

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierkunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Zeitungspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-N.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oben deren Raum 16 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 60% Kusschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Verleg.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch. Rts. Stuttgart 814

№. 114

Gegründet 1827

Freitag, den 17. Mai 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

### Tagespiegel

Der ständige internationale Gerichtshof im Haag hat seine 16. außerordentliche Tagung am 15. Mai eröffnet. Unter den 11 Richtern befindet sich kein Deutscher.

### Stamps Bericht

Paris, 16. Mai. Die Pariser Blätter veröffentlichen nunmehr den 60 Seiten umfassenden Bericht des Engländers Stamp. Er besteht aus dem Bericht der Verbündeten und den Zusätzen Dr. Schachts. Der „Matin“ bestätigt, was bisher über die deutschen Vorbehalte veröffentlicht worden war. Ferner werde vorge schlagen, wenn die neue Ordnung sich bewähre, die im Dawesplan vorgesehene Ueberwachung aufzuheben. Die Reichsbahn soll eine von der Reichsregierung unabhängige Gesellschaft bleiben, in deren Aufsichtsrat die Gläubigerstaaten vertreten sind. Der Gewinn der internationalen Bank solle „in gerechter Weise“ verteilt werden (also nicht, wie es scheint, ausschließlich in die letzten 21 deutschen Jahreszahlungen, vom 37. bis 58. Jahr eingerechnet werden). Der Bericht spricht die Hoffnung aus, daß das Deutsche Reich „durch angemessene Behandlung der deutschen Staatsangehörigen“ ausreichende Hilfsquelle finde, um seinen Verpflichtungen nachzukommen (also wohl noch schärfere Auspressung durch die Steuerbehörde).

Dem Bericht ist, wie der „Matin“ weiter mitteilt, das Schreiben Dr. Schachts beigefügt, in dem er im Namen der Reichsregierung den Vorschlag Owen Youngs vom 6. Mai annimmt, d. h. Jahreszahlungen von 2050 Millionen Goldmark auf 37 Jahre und gleichgroße Zahlungen zur Tilgung der Verbandschulden auf weitere 21 Jahre. Dr. Schacht empfiehlt der Reichsregierung, ohne eine Bedingung und ohne Einschränkung 37 Jahre lang die Teilsumme von 500 Millionen den Goldmark zu „transferieren“, dazu die Zinsen für die Dawes-Anleihe von 800 Millionen und die rückständigen amerikanischen Befahrungskosten, zusammen etwa 670 Millionen jährlich. Diese Summe könne für die Kommerzialisierung, d. h. für den Verkauf an den Börsen benutzt werden.

Für die übrigen Gläubiger komme, so berichtet der „Matin“, nur eine Summe in Frage, die ungefähr ausreiche, um 50 Milliarden französische Franken (8237 Millionen Goldmark) zu mobilisieren, vorausgesetzt, daß man dies zum Satz von 5 v. H. zuzüglich 1 v. H. für Abzahlung der Schuld tun könne. Mit dieser von Schacht angebotenen Kaufsumme scheinen die Gläubiger aber nicht zufrieden zu sein. Deshalb werde man vorschlagen, auf den Verteilungsschlüssel von Spa zurückzugreifen, was für Frankreich eine mittlere Jahreszahlung von etwas mehr als einer Milliarde Franken statt der vorgesehene 1100 Millionen Franken bedeuten würde. Belgien würde dabei verlieren und auch Italien, letzteres in stärkerem Maß. Südslavien dagegen würde dabei gewinnen. Die allgemeine Ansicht aber, so schließt „Matin“, ist, daß die Zahlen der Denkschrift der Verbandsachverständigen vom 12. April sowohl hinsichtlich der Gesamtjahreszahlung von 2223 Millionen als auch, was die Verteilung anlangt, aufrechterhalten werden müßte. Um diese Zahlen wird der letzte Kampf entbrennen.

„Petit Journal“ erklärt, die Verhandlungen über die Höhe der Jahreszahlungen könne erst wieder aufgenommen werden, wenn die Konferenz sich vorher über die Bedingungen Dr. Schachts geeinigt habe.

Die Sachverständigen haben am Donnerstag die Prüfung des allgemeinen, für die Regierungen bestimmten Texts des Stamp-Berichts, der inzwischen durch mehrere Einfügungen vervollständigt worden ist, begonnen. Die Prüfung dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen. Die Bedingungen Schachts sollen nun nach Havas in die Form gebracht sein, die es den Vertretern des Verbands ermöglicht, in eine Besprechung darüber einzutreten.

### Neueste Nachrichten

Aus dem Reichstag

Berlin, 16. Mai. Der Reichstag nahm in allen drei Lesungen die Luftverkehrsabkommen mit Holland und Norwegen und die weitere Hinausschiebung der Bindung von Ländern und Gemeinden an die Einheitswerke an. In zweiter und dritter Lesung angenommen wurden die Ostpreußenhilfe und die Sanierung der Schichauwerft in Danzig. Am 3. Juni trifft der Reichstag wieder zusammen, um zunächst die Beratung des Landwirtschaftsetats fortzusetzen.

Abgelehnter Mißtrauensantrag

Berlin, 16. Mai. Der preußische Landtag hat den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten Braun und den Innenminister Grzesinski wegen der Rainruben mit 210 Stimmen gegen 46 Stim-

### Inbelfeier der Technischen Hochschule Stuttgart

Stuttgart, 16. Mai.

Der Begrüßungsabend

Die Feier der Gründung der Technischen Hochschule Stuttgart vor 100 Jahren wurde gestern durch eine Begrüßung in den Sälen des Neuen Schlosses eröffnet. Die zahllosen Ehrengäste und Gäste wurden oben an der Treppe von dem derzeitigen Rektor der Hochschule Professor Dr. Schmoll v. Eisenwerth und dem für das nächste Jahr gewählten Rektor Prof. Grammel je mit Händedruck und einem lebenswürdigen Wort empfangen. Keine kleine Leistung. Von der Regierung sah man Staatspräsident Dr. Brüning, Kultminister Dr. Bazille, Finanzminister Dr. Dehlinger, Justizminister Dr. Beyerle, ferner Reichswehrminister Gröner. Der Festabend wurde eröffnet durch musikalische Vorträge des akademischen Orchesters unter Leitung von Professor Dr. Hermann Keller und der Sängerschaft Schwaben unter Leitung ihres Liebermeisters Hellmuth Nischele, worauf ein kleiner Imbiß eingenommen wurde.

Der Fackelzug

Gegen 9.30 Uhr brachte die gesamte Studentenschaft der Hochschule und ihren Gästen durch einen großen Fackelzug eine imposante Huldigung dar. Unter Mitführung zahlreicher Musikkapellen marschierten die einzelnen Korporationen mit ihren Fahnen und die Freistudenten in strammer Ordnung in den weiten Schloßhof ein. Das wogende Meer von Lichtern bot ein eindrucksvolles Bild. Hinter den Studenten hatten sich als Zuschauer etwa 30 000 Menschen, die den ganzen Schloßplatz füllten, eingefunden. Nach einem Marsch der vier Musikkapellen hielt der Vorsitzende des Allgemeinen Studentenausschusses, cand. med. Siglo, eine Ansprache. Prof. Schmoll v. Eisenwerth dankte für die Huldigung, und überreichte der Studentenschaft als Geschenk des Senats zur Erinnerung an die Hundertjahrfeier eine neue Fahne in den württembergischen Farben schwarz-rot. Nach dem gemeinsamen Gesang zweier studentischer Lieder „Gaudeamus igitur“ und „Surfen heraus“ marschierte die Studentenschaft zum Marktplatz ab, wo die Fackeln zusammengeworfen wurden.

Der Festakt im Landestheater

Im Hof des Neuen Schlosses stellte sich am Donnerstag um 9.30 Uhr der Festzug auf. Die Rektoren, der Senat in Amtstracht, die Studenten mit ihren Fahnen, voraus der Herold mit dem von den deutschen Hochschulen gestifteten neuen Pedellstab, zogen dann geschlossen zum Großen Haus der Landestheater, während über dem Schloßplatz sechs Memm-Reichsflugzeuge ihre Kreise zogen.

Der Festakt im Landestheater wurde durch ein von Prof. Kempf zum Jubiläum geschriebenes Orchesterstück eingeleitet. Als der Vorhang sich öffnete, bot sich der glänzenden Festversammlung ein farbenprächtiger Anblick. Die Bühne war ganz in weiß gehalten. Im Vordergrund, links und rechts, saßen die Vertreter der deutschen und außerdeutschen Hochschulen. Dahinter marschierten die Choren auf, die bunten Mützen und die Federbaretts der Korporationen belebten das Bild. Gemessenen Schrittes zogen Rektor und Senat der Stuttgarter Hochschule ein, während im Orchester die Hörner und Fanfaren siegesfreudig den Triumphzug der Technik symbolisierten.

Mit lauter Stimme kündete der Herold die Namen der zahlreichen Redner an. Nach dem Rektor der Technischen Hochschule, Schmoll v. Eisenwerth, der die glänzende Festversammlung begrüßte, sprach Professor Dr. Grammel. Nach ihnen sprachen Kultusminister Dr. Bazille, Reichsinnenminister Severing, die Vertreter wissenschaftlicher Verbände und Vereinigungen.

men der Nationalsozialisten und Kommunisten bei 33 Enthaltungen der Deutschen Volkspartei abgelehnt. Die Deutschnationalen und die Wirtschaftspartei beteiligten sich nicht an der Abstimmung.

Die Beilegung der Himmelsbach-Angelegenheit

München, 16. Mai. Im Haushaltsausschuß des bayerischen Landtags erklärte bei der Beratung des Fortsetzungs ein Vertreter der Staatsregierung, daß die Angelegenheit der Holzfirma Himmelsbach vor kurzem durch einen Zwangsvergleich erledigt wurde, mit dem auch der Staat außerordentlich zufrieden sein könne. Die Firma habe sich verpflichtet, die gegen den bayerischen Staat erhobene Entschädigungsklage nicht weiter zu verfolgen. Welche Betriebe der Firma wieder geöffnet werden sollen, werde gegenwärtig geprüft.

Marx und Faulhaber in Rom

Mailand, 16. Mai. Der frühere Reichskanzler Dr. Marx und Kardinal Faulhaber haben am Dienstag dem Papst einen Besuch gemacht. Nach dem „Corriere“ hängt ihre Anwesenheit in Rom mit einer baldigen Wiederaufnahme der Kontratsverhandlungen zusammen.

Freudig begrüßt wurden die Rektoren der Hochschulen von Wien und Zürich und der Vertreter der ältesten deutschen Universität, der Rektor der Technischen Hochschule Prag, Professor Breitfeld, dessen feierliches Bekenntnis zum Deutschtum von allen Anwesenden mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Beinahe alle Vertreter der Hochschulen haben etwas mitgebracht: Professor Riggi, der Rektor der eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich den Professoren Dr. Grammel, Dr. Ente und Dr. Mörch die Würde eines Doktors ehrenhalber, Oskar von Miller, München, eine Reisestiftung, die es jährlich einer Anzahl Studenten der Stuttgarter Hochschule ermöglicht, acht Tage lang am Deutschen Museum zu München zu studieren, Herr Bäreiß, Stuttgart, der als Ueberraschung eine Stiftung für Gasthörerprofessuren 100 000 M. zur Verfügung stellte.

Die Spende der Vereinigung von Freunden der Technischen Hochschule, die von Otto Werner in Vertretung des Dr. Robert Bosch übergeben wurde, beträgt 570 000 Mark.

Nach dem Festakt begaben sich die Festteilnehmer ins Neue Schloß und ins Kunstgebäude zum Festmahl.

### Ehrungen der Technischen Hochschule

Die Technische Hochschule Stuttgart hat folgende Ehrungen verliehen:

Zu Ehrenbürgern wurden ernannt: Generalfeldmarschall von Hindenburg, Präsident des Deutschen Reichs; Staatspräsident Dr. Brüning; Kultminister Dr. Bazille; Finanzminister Dr. Dehlinger; Justiz- und Wirtschaftsminister Dr. Beyerle, der Präsident des Württ. Landtags, Reg.-Rat Flügel; Ministerialdirektor im Kultusministerium Dr. Meyding; Staatsrat Professor Dr. v. Bach; Ministerialrat Dr. Bauer; Dr. Robert Bosch; Marchese Silvio di Casanova; Präsident Euting; Geheimrat Prof. Dr. Finsterwalder; Geheimrat Prof. Dr. Theod. Fischer; Geheimer Hofrat Dr. Gorges; Baurat Dr. Kreß; Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Kernst; Generaldirektor Dr. Reusch; Generaldirektor Dr. Reuter; Prof. Dr. Albert Schweizer; Präsident Dr. Sichel (Reichsbahndirektion Stuttgart); Geh. Hofrat Prof. Dr. Sommerfeld; Staatssekretär Dr. Stiele; Prof. Dr. Stodola; Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Tamann.

Zu Ehrensenatoren wurden hiermit ernannt für tatkräftige Unterstützung und Förderung der Technischen Hochschule:

Direktor Dr. Großmann; Fabrikant Paul Fallbacher; der Leiter der Firma Heinrich Frank Söhne, Otto Frank-Ludwigsburg; Dipl.-Ing. Fröber; Fabrikant Karl Kaelble; Generaldirektor der Koch und Stengel AG, Prof. Dr. Koch; Präsident der Bauabteilung des württ. Finanzministeriums, Otto Kuhn; Direktor bei der Reichsbahn, Alfred Nägele; Direktor Adolf Schott; Direktor der Maschinenfabrik Weingarten, August Wachter; Fabrikant Wilhelm Weckerle; Direktor Julius Weis; Verlagsbuchhändler Konstantin Wittwer.

Die Würde eines Dr.-Ing. Ehrenhalber wurde verliehen:

Dem brasilianischen Bundesverkehrsminister Dr. Viktor Ronder (in 20jäh. braf. Staat Santa Catharina, als Sohn eines deutschen Lehrers geboren); Prof. Dr. von Laue; Prof. Dr. Trefft; Prof. Dr. Weyl; Prof. Thomson in Kopenhagen; Prof. Dr. Tessenow; Prof. Ivar Tengbom in Stockholm; Strombauingenieur Konz (Redarfanalisierung); Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium Friedrich Gutbrod; Prof. Dr. Riggi in Zürich; Geh. Kommerzienrat Riengle; Ingenieur Hanns Poith; Reichsbahndirektor Wechmann; Prof. Thomann in Graz.

### Litauische Beschuldigungen gegen Polen

Kowno, 16. Mai. Das Regierungsblatt „Lietuvos Albas“ erklärt, der Mordanschlag auf Bolde-maras sei in amtlichen polnischen Kreisen ausgeheckt worden. Die polizeiliche Untersuchung habe festgestellt, daß nach dem polnischen Plan nach der glücklicherweise mißglückten Ermordung des Ministerpräsidenten ein Staatsstreich ausgeführt werden sollte. Zwei der beteiligten Studenten seien nach Polen geflohen.

Keine Polen bei den britischen Besatzungstruppen

London, 15. Mai. Das Kriegsamt demontiert die Nachricht, daß Polen unter den britischen Rheintruppen ausgedient seien.

Vorrücken des Nanjing-Heers

Schanghai, 16. Mai. Während die Kwangsitruppen bereits bis Samschui, 30 Kilometer westlich von Kanton, vorgestoßen sind, dringen die Regierungstruppen (Nanjing) von Hunan aus erfolgreich in der Provinz Kwangsi vor. Sie haben Pinglo erreicht und bedrohen die rückwärtige Linie des Kwangsiheers.



aufreden, gekirnt, gebraucht, kannst bei stecken.

ine K

ng, Nagold lung

chmittags 4 Uhr, in Nagold. tag in Wilddorf. Oberm. Gabel.

enweiter ladung

Berwandte, unferer am Mai 1929

Palzgrafensfeier freunde 1557

Bechtold

chter des Bechtold, Holzhauser Grafenweiler

grafenweiler

obil

dem Kaufenbau zu verkaufen. ren-Fabrikten, 462

daß wenn sie gut

de

blagen muß, kein nötig ist, weil besinfiziert. jeglicher Art wie iche an Tiven ung (Fett), weil o wirkt. dritten Teil an dazze Zeit für an- em Bestehen der n, weil sie unter odet werden kann. 4. und fäbt. Be- otels, Bichviel. (484) der Schwieg be- dernen Medaille einigje Herrscher rit, Stuttgart

**Demobilisierungsbefehl Tschiangkaijets an Fong Paris, 16. Mai.** Die Agentur Indo Pazifique berichtet aus Peking, daß der Bürgermeister von Peking, General Hochitung sich in das im Gesandtschaftsviertel gelegene Deutsche Hospital geflüchtet hat. Tschiangkaijet hat von Peking aus Fonghjang den Befehl gegeben, sein 200 000 Mann starkes Heer sofort zu entwaffnen. Diese Truppen bilden für die nationalistische Regierung eine schwere Bedrohung, da sie nicht in der Lage sei, vor Anfang Juni einen Feldzug zu führen.

## Aus Stadt und Land

Magold, den 17. Mai 1929.

Die Weltweisheit besiegelt ohne Mühe ein schon vergangenes Leid, auch wohl die Fein, die noch zukünftig ist; allein die Gegenwärtige besiegelt sie nie. Barthold Heimr. Brodes.

### Bezirksrat Magold

**Aus der Sitzung vom 16. Mai:** Eine Reihe von Gesuchen um Wirtschaftserlaubnis wurde im Sinne der Antragsteller genehmigt. Es handelt sich durchweg um bereits bestehende Wirtschaften, die nun von anderen Inhabern betrieben werden („Sternen“ u. „Köpfe“ in Altensteig, „Döhlen“ in Beihingen, „Jägerhof“ und „Sonne“ in Wildberg). — Die Kaufleute Fritz Bühler und Fritz Edhard in Altensteig erhielten die Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein. — Der Gemeinderat Gaugenwald hat beantragt, die Amtsförperschaft solle an den Kosten, die den Ortsfürsorgebehörden für sog. ortsrarme Geistesranke usw. entstehen,  $\frac{1}{4}$  auf den Bezirksfürsorgeverband übernehmen. Der Bezirksrat konnte sich in Uebereinstimmung mit dem Fürsorgeausschuß insbesondere mit Rücksicht auf den ohnedies schon sehr hohen Fürsorgeaufwand der Amtsförperschaft nicht entschließen, einen im Sinne des Gemeinderats Gaugenwald gelegenen Antrag an die Amtsversammlung zu stellen. — Dem Assistenzarzt am Bezirkskrankenhaus, Dr. med. Ebersberger, werden mit Wirkung vom 1. April 1929 an als Ersatz für Kost und Wohnung 30 Proz. seiner Gehaltsbezüge (statt bisher 35 Proz.) abgezogen. — Stadttagslöhner Karl Blum in Magold ist anfangs Januar ds. Js. infolge einer Verjämnnis in der Streupflicht auf dem Weg zu seiner Arbeitsstätte verunglückt, erhält die ihm nach der Reichsversicherungsordnung zustehenden Unfallleistungen entsprechend seiner Erwerbsminderung. Die Amtsförperschaft wird für ihre Aufwendungen beim Streupflichtigen, also letzten Endes beim betreffenden Grundstücksanlieger, Anspruch auf Schadenersatz stellen. — Ein Antrag des Gemeinderats Enzthal, die Kosten für die Verwaltungskosten künftig wieder in Form von Vergütungen für die tatsächliche Inanspruchnahme umzulegen, hat der Bezirksrat abgelehnt, eine Aenderung des derzeitigen Umlagemafstabs jedoch vorbehalten, sobald die wohl in Abde erscheinende neue Gemeindeordnung hierzu die Möglichkeit gibt. — Das Baudarlehen gesuch eines amtsförperschaftlichen Straßenwarts verfiel der Ablehnung, da selbst seine eigene Wohnstättengemeinde glaubt, die sonst allgemein übliche Ausfallbürgschaft gegenüber der Wohnungskreditanstalt nicht übernehmen zu können. — Die amtsförperschaftlichen Straßenwarte erhalten künftig (statt bisher jährlich 14 Tage) je nach der dienstlichen Inanspruchnahme 7—10 Tage Urlaub. — Einen beamteten amtsförperschaftlichen Straßenwart entließ der Bezirksrat wegen grober Dienstpflichtverletzung mit sofortiger Wirkung. Ein anderer Straßenwart wird verwahrt und in empfindliche Ordnungsstrafe genommen. — Die Straßenwarterstelle in Obertalheim wurde dem Clemens Kalz dafelbst übertragen. — Die Gemeinde Rotfelden erhält zu ihrem Straßenbau auf den in Aussicht gestellten Amtsförperschaftsbeitrag eine Abschlagszahlung von 4000 RM. — Gesuche der Stadtgemeinden Altensteig und Wildberg um einen Zuschuß der Amtsförperschaft zu den Latein- und Realschulen hat der Bezirksrat abgelehnt, da die Notwendigkeit zu solchen Unterstützungen für Schulen, die nur bis zu 5 Klassen haen, nicht anerkannt werden kann. Die Stadtgemeinde Magold erhält den bisherigen Beitrag von 3000 RM. je Jahr für ihre siebenklassige Latein- und Realschule mit Rücksicht auf das dafür bestehende Bezirksinteresse auch weiterhin; sie darf für die 81 auswärtigen Schüler nicht mehr Schulgeld erheben, wie für die 92 Einheimischen. — Oberamtsbaumeister Schleicher wurde aus gesundheitlichen Rücksichten vom Dienst als Oberfeuerwache für seinen Bezirk entbunden und diese Tätigkeit dem Baumeister Otto Armbrust in Altensteig übertragen. — Die Habenzinsen für Einlagen bei der Oberamtsparikasse werden entsprechend der Aenderung des Reichsbankdiskonts erhöht. — Die Ortsparikasse Sulz wird künftig von Mechanikermeister Friedrich Schewinger dafelbst besorgt. — Die Oberamtsparikasse erhielt entsprechend einem dringenden Bedürfnis die Ermächtigung, einen feuergefährlichen Kontenshrant anzuschaffen. — Die Oberamtsparikasse erhebt im Einverständnis mit dem Bezirksrat künftig für alle Rückstände an Amtsförperschaftsumlage aus dem Rechnungsjahr 1928, die seit 1. April 1929 noch geschuldet werden und bis spätestens 31. Mai 1929 nicht beglichen sind, einen Jahreszins von 9½ Prozent.

### Vom Rathaus

**Sitzung der Ortsfürsorgebehörden.**  
Anwesend: Der Vorsitzende Stadtschultheiß Maier und 15 Gemeinderäte. Abwesend: Gemeinderat Schmid entschuldigt.  
Weiter anwesend Stadtpfarrer Wehler, abwesend in der Landeskirchensammlung ist Dekan Otto.  
Zur Beratung steht der Voranschlag der Ortsfürsorgekasse für das Rechnungsjahr 1929. Die Einnahmen belaufen sich auf 13 665 M. und die Ausgaben auf 28 865 M. Jodaf sich ein Abmangel von 15 000 M. ergibt, die in den Voranschlag der Stadtpflege eingestellt sind. Im Vorjahr betrug solcher 14 000 M. Für die Unterhaltung des Spitalgebäudes sind 2 000 M. vorgesehen und des Inventars 390 M. Die täglichen Unterstützungen mußten von 5 500 auf 6 500 M. erhöht werden. Einige Einzelgesuche wurden teils genehmigt und teils abgelehnt.

### Gemeinderatsitzung vom 15. Mai 1929.

**Mitteilungen:** Die Wahl des Schreinermeisters Heizer zum 1. Bizekommandanten der Feuerwehr und des

Schreinermeisters Kaupp zum 2. Bizekommandanten ist vom Oberamt bestätigt. Vom Gemeinderat wird bestätigt die Wahl des Friedrich Schwarz, Schreinermeisters zum Hauptmann der 4. Kompanie und des Hermann Kaiser, Metzgermeisters zum Leutnant der 2. Kompanie 2. Zug. — Vor liegt die Abrechnung für die Autolinie Wildberg-Sulz-Herrenberg vom Monat April, sie zeigt das gleich günstige Ergebnis wie in den Vormonaten, ein Erlaß der Min.-Abteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung über die Entwässerungsgenossenschaft im Gewand Markt usw. der Gemeinde Möhlingen und einigen Grundstücken auf der Markung Magold, ferner eine Mitteilung des Steuerverteilungsausschusses wonach ein Zuschuß aus dem Ausgleichsstock von 15 000 M. verwilligt worden ist. Als Dienstmann für Magold ist Gottlob Koch, Hilfsarbeiter hier unter den üblichen Bedingungen zugelassen, dem auch die Bahnstation zugestimmt hat. Zur Eröffnung der Gesundheitsausstellung im Gasthaus zur Traube am Dienstag, den 21. ds. Mts., abends 6 Uhr wird der Gemeinderat besonders eingeladen.

**Bau- und Wasserleitungssachen:** Die Gipsarbeiten in der Wohnung Heurer in der Haierbachstr. werden dem Gipsmeister Hajner übertragen, die Umdekarbeiten des Spitalbuchs dem Maurermeister Eugen Wohlleber, je zu den Preisen ihres Angebots. Eine Anzahl Wasserleitungsanstöße innerhalb und außerhalb der Stadt werden genehmigt. Zum leichteren Suchen nach Wasserleitungsdefekten wird ein sogen. Schadensuchapparat mit einem Aufwand von etwa 300 Mark beschafft. Der Platz der städt. Eisbahn wird dem Reitverein im Sommer unter allem Vorbehalt zur Benutzung überlassen, im Herbst ist er ordnungsmäßig zurückzugeben, damit die Eisbahn wieder rechtzeitig vorbereitet werden kann.

**Ausgestaltung des Kriegerfriedhofs:** Auf dem städt. Friedhof sind rund 100 auswärtige Krieger beerdigt. Die Efeu- und Pflanzenanlagen auf den Gräbern sind im letzten Winter größtenteils erfroren, und jedes einzelne Grab müßte heuer neu gerichtet werden. Die Holzkreuze bedürfen dringend eines Erneuerungs- und einer Erneuerung der Schrift. Diese Instandsetzungsarbeiten mit samt der Erneuerung einer Anzahl schadhafter Kreuze würde die Stadt mindestens 1500 Mk. kosten. Diese hohen Kosten legen den endgültigen Ausbau des Kriegerfriedhofs nahe. Herr Prof. Schuster hat einen Entwurf über die zweckentsprechende Ausgestaltung des Friedhofs ausgearbeitet und ein Modell anfertigen lassen. Darnach würde die Anlage durch eine Hecke in sich abgeschlossen, überragt von einem Hochkreuz, das von einer Baumgruppe umgeben ist. Um das Kreuz gruppieren sich einige Steinbänke, jedes einzelne Grab erhält ein niederes Steinkreuz aus Kunststein, in dem die Namen eingraviert sind. Das Ganze macht einen schlichten aber würdigen Eindruck. Das Stadtbauamt berechnet die Kosten bei Weglassung der besonderen Terrassierung auf mindestens 8 000 M., wozu der Staat einen Beitrag von 5 000 M. zugesagt hat. Es wäre zwar Pflicht des Reichs, die ganzen Kosten zu übernehmen, doch ist dies nicht zu erreichen, da das Reich für jedes Grab nur eine bestimmte Summe zur Verfügung stellt. Da der Zustand, so wie er jetzt ist, unhaltbar ist, wird vom Gemeinderat die Ausführung der Anlage nach den Plänen des Prof. Schuster genehmigt und das Stadtbauamt mit der Herstellung beauftragt.

**Sonntiges:** Eine gemeindegerechliche Reichstretigkeit wird durch einen Vergleich der Parteien erledigt. — Kenntnis genommen wird von einem unvermögten Kassensurz mit Nachrechnung bei der Stadtpflege, ein Kassenuberschuß von 461 M. kann zunächst nicht aufgefllrt werden. — Zur Benützung durch den Stadtbauamt wird die Anschaffung eines Dienstwagens genehmigt.

### Vom Eisenbahnverkehr während des Pfingst-Festes

Aus Anlaß des Pfingstfestes werden zu zahlreichen fahrplanmäßigen Schnell-, Eil- und Personenzügen Vorzüge ausgeführt. Ihre Verkehrtage, sowie die Abfahr- und Anfunftzeiten werden durch Anschlag auf den Bahnhöfen bekannt gegeben.

Die Vorzüge führen dieselben Wagenklassen wie die Hauptzüge. Demzufolge verkehrt am Samstag, den 18. Mai der Vorzug 40917 Pforzheim-Eutingen. Magold ab 15.57.

Am Sonntag, den 19. Mai: die Vorzüge 40917 Pforzheim-Hochdorf, Magold ab 15.57 und 40920 Hochdorf-Pforzheim, Magold ab 17.09. Am Montag, den 20. Mai: die Vorzüge 40917 Pforzheim-Hochdorf, Magold ab

### Frida Schanz

(Zu ihrem 70. Geburtstag am 16. Mai 1929).

Von Manfred Ludwig.

Im deutschen Volke, das zu keiner Zeit an übertriebenem Selbstgefühl litt, ist es eine wenig bekannte und fast nur in einigen Literaturgeschichten verzeichnete Tatsache, daß unserer Frauendichtung kein einziges Volk etwas Gleichwertiges an die Seite stellen kann. Wir besitzen unter den Lieberdichtern der Gegenwart einige, die hinter unseren begabtesten männlichen Lyrikern durchaus nicht zurück stehen. Aber gerade die wertvollsten dieser Sängertinnen haben es von jeher verschmäht, für ihre Kunst die Werbetrommel zu rühren, und es statt dessen vorgezogen, sich ganz allmählich in der Stille ihren Platz an der Sonne zu erobern. Noch manch anderer sympathischer Zug kann als allgemein gültig für den Charakter der dichtenden Frau bezeichnet werden. Hierher gehört die grundsätzliche Abneigung gegen jegliche öffentliche Selbstbepiegelung, jenes Mittelchen, an das sich besonders so mancher alternde Künstler klammert, wenn ihm das Ermatten der Schaffenskraft und das Verlassen des Ruhmes zum schmerzlichen Bewußtsein kommen. Auch die unterirdische Quellenergielel vortäuschende Unverständlichkeit der Ausdrucksweise, die nach dem bekannten Rezept dazu bestimmt ist, „das leichte Wasser zu trüben, daß man glaubt, es habe Tiefe“, findet sich höchst selten in der Lyrik der Frauen.

Zu den weiblichen Dichtergestalten, die sich in stiller werteschaffender Arbeit eine weitverbreitete anhängliche Gemeinde erworben haben, gehört auch die am 16. Mai 1859 zu Dresden geborene Frida Schanz. Ihr Talent konnte sich in einer günstigen Umgebung entfalten, waren doch schon ihre Eltern Sulpus und Pauline dichterisch tätig; besonders ihre Mutter erfreute sich zu damaliger Zeit

15.57, 40920 Hochdorf-Pforzheim, Magold ab 17.09, 40012 Altensteig-Magold, Anfunft 15.40; außerdem die Sonderpersonenzüge 41650 Magold-Altensteig, Magold ab 16.30 und 41 651 Altensteig-Magold, Anfunft 18.53. Gleichzeitig wird auf dem Bodensee zug, der am Pfingstsonntag und am Pfingstmontag verkehrt, aufmerksam gemacht. Abfahrt in Magold 6.14; Rückfunft nach Magold 22.59.

Der Bestand an Sonntagsrückfahrkarten wurde in letzter Zeit auch wesentlich erweitert, sodaf jetzt Sonntagsrückfahrkarten nach folgenden Bahnhöfen abgegeben werden können:

Alpirsbach 2,60 M.; Altensteig 1,00 M.; Bad Teinach 80 S.; Bernsdorf 80 S.; Calw 1.— M.; Bad Liebenzell 1,40 M.; Ebhausen 50 S.; Eutingen 80 S.; Freudenstadt 1,80 M.; Herrenberg 1,70 M.; Horb 1,20 M.; Karlsruhe 3,80 M.; Konstanz 8,20 M.; Oberndorf 2,60 M.; Pforzheim 2,30 M.; Rottweil 3,50 M.; Schönaich 2,80 M.; Schopfloch 1,40 M.; Schramberg 3,50 M.; Stuttgart 3,70 M.; Tübingen 2,80 M.; Unterreichenbach 1,70 M.; Wildberg 50 S. je 3. Klasse.

### Sommer-Fahrplan 1929

Auf Seite 6 und 7 unserer heutigen Ausgabe kommt der diesjährige Sommerfahrplan in übersichtlicher Weise zur Veröffentlichung, der durch neue Bahn- und Autolinien eine Erweiterung erfahren hat.

**Fischhausen, 16. Mai. Exhibitionist.** Gestern erschreckte wieder ein Exhibitionist ein junges 15jähriges Mädchen von hier. Der Täter konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

### Lebensmüde

Gestern hat sich der sowohl hier in Magold wie auch im ganzen Bezirk bekannte und beliebte Kaufmann W. Fr. aus uns unbekanntem Gründen einen Schuß in den Kopf beigebracht, an dessen Folgen er bereits in den Abendstunden verstorben ist.

### Ein Unverbesserlicher

Der 1902 geborene gelernter Metzger und spätere Knecht Dinkel scheint ein Betrüger von der unverbesserlicher Sorte sein. Erst am 9. Mai wurde er in Hall entlassen, wo er eine letzte Strafe von 8 Monaten wegen Betrugs verbüßt hatte. Am 12. Mai ließ er sich von einem Kornweihemer Kraftwagenbesitzer nach hier fahren, stieg in der „Schwane“ ab, den Wagen mit seinem Führer draußen stehen lassend und . . . verschwand, ohne zu bezahlen. Am 13. und 14. Mai ließ „Herr Pferdehändler Dinkel“ sich von der hiesigen Fa. Benz & Koch mit einem Personenwagen zum Aufkauf von Vieh fahren, stellte unterwegs für seinen „in den nächsten Tagen eintreffenden neuen Wagen“ einen Chauffeur ein, pumpte die Chauffeure an und ließ sich wohl sein, ohne selbst einen Pfennig in der Tasche zu haben. Doch nach Magold zurückgekehrt, interessierte sich die Behörde näher für ihn und machte seinem sorglosen Treiben ein Ende. Auch Meldungen aus dem Bezirk wiesen auf die zweifelhafte Existenz hin, denn Dinkel hatte bereits in Wart, in Hochdorf und auch schon in Magold als Knecht gearbeitet.

**Calw, 16. Mai.** Gegen die Stilllegung der Strickwarenfabrik. Wie bereits mitgeteilt wurde, ist die altbekannte, schon vor 100 Jahren begründete Strickwarenfabrik Christian Ludwig Wagner in Calw vor mehr als Jahresfrist in den Besitz der „Altroma“ in Chemnitz übergegangen, die nun mit sofortiger Wirkung verfügte, daß die Betriebe in Calw, Dödingen, Neuenbürg und Stuttgart stillgelegt und den Arbeitern und Angestellten Rindigungen zugestelt werden. Wie nun bekannt wird, versuchten die früheren Inhaber des Calwer Unternehmens, die Maßnahmen der Stilllegung rückgängig zu machen. Da jedoch der „Altroma“-Konzern in Chemnitz an seinen Plänen festhält, sind Verhandlungen im Gange, die einen Rückkauf des Calwer Werks durch die früheren Inhaber zum Ziel haben.

### Verkehrsunfälle.

**Calw, 16. Mai.** Gestern abend stieß beim Sägewerk auf Station Teinach ein Auto mit einem Motorradfahrer aus Röttenbach zusammen. Beide fuhren bei Eintritt der Dämmerung noch ohne Licht. Der Motorradfahrer wurde vom Rade geschleubert und erlitt erhebliche Verletzungen, so daß seine Ueberführung ins Bezirkskrankenhaus nötig war. Sein Beifahrer kam mit leichten Hautschürfungen davon. Das am Unfall beteiligte Auto fuhr trotz wiederholten Anrufens weiter. Die Nummer des Wagens konnte nicht genau festgestellt werden, da dieselbe nicht beleuchtet war.

eines gewissen literarischen Ansehens, wenn dieser bescheidene Ruhm auch nicht genug Lebenskraft besaß, den Tod der Dichterin zu überdauern. Frida Schanz besuchte zunächst das Dresdener Lehrerinnenseminar, später trat sie dem Redaktionsstab des „Daheim“ bei, dem sie noch heute angehört. Als Sechszwanzigjährige vermählte sie sich mit dem Schriftsteller und Daheim-Redakteur Ludwig Sogauz, der ihr zwanzig Jahre später in Gordone durch den Tod entrisen wurde.

Was der Dichterin Frida Schanz den auch heute noch ungemein großen und treuen Leser- und Freundeskreis verschafft hat, ist die Herzenswärme, die über allen ihren Dichtungen ausgebreitet liegt. Bitterkeit und Resignation, wie man sie bei mancher sonst so sympathischen Dichterin antrifft, finden sich so gut wie gar nicht in ihren Werken. Auch jegliche Gewaltfameit, der efratische Liebesruf der unvermählt gebliebenen Sängertinnen und der laute Schrei nach dem Sighausleben, das alles ist ihr fremd. Frida Schanz hat innige, tief empfundene Kinderlieder geschaffen, die z. T. in dem Bande „Kinderballaden“ (1909) gesammelt sind. Ebenso hat sie in der eigentlichen Balladenichtung Vortreffliches geleistet, noch mehr aber als Spruchdichterin, wo sie sich von Lehrhaftigkeit und Geistreichelei fern zu halten weiß und wo wie überall ihre friedsame, sonnige Lebensauffassung zum Durchbruch kommt. Besonders der Band „Bierblätter“ (1907) enthält in äußerst glückliche Form gekleidete Sprüche und Singsprüche. Als die wertvollste ihrer Gedichtsammlungen darf „Intermezzo“ (1902) gelten. In allen Familienzeitschriften, mögen sie in Palast oder Hütte gelesen werden, finden wir Gedichte von Frida Schanz. Der anmutige Wohlklang ihrer Sprache vermeidet es im allgemeinen durchaus, in weibliche Rührseligkeit zu verfallen. Möge es der Greislin, die sich ihre Schaffenskraft bis in die Gegenwart erhalten hat, vergönnt sein, uns noch weiterhin mit den Gaben ihrer Muse zu erfreuen. Unser Volk braucht solche gesunde Kost heute mehr denn je.

gold ab 17.09. 40; außerdem die nstige, Nagold d, Antunft 18.53. e zug, der am verlehrt, aufmerk- 4; Rückunft nach

ten wurde in seh- hst Sonntags- n abgegeben wer-

M; Bad Teinach ad Liebenzell 1.40 3; Freudenstadt 0 M; Karlsruhe 1.60 M; Forstheim 1.80 M; Schopfloh 3.70 M; Tübin-Bildberg 50 3 je

29 Ausgabe kommt ersichtlicher Weise abn- und Autoli-

Gestern erschreckte jähriges Mädchen h nicht festgestellt

Nagold wie auch im Kaufmann W. Fr. schuß in den Kopf s in den Abend-

ger und spätere von der unverbef- de er in Hall ent- onaten wegen We- er sich von einem hier fahren, stieg t seinem Führer and, ohne zu be- er Pferdehändler & Koch mit on Vieh fahren, chsten Tagen ein- feur ein, pumpte ein, ohne selbst Doch nach Nagold de näher für ihn ein Ende. Auch f die zweifelhafte n Bart, in Kohr- ht gearbeitet.

illegung der mitgeteilt wurde, begründete Strik- Calw vor mehr va“ in Chemnitz Birkung verfügte, mbürg und Stutt- Angestellten Rün- kannnt wird, ver- Unternehmens, die zu machen. Da an feinen Plänen e einen Rückauf nhaber zum Ziel

im Sägewerk auf otorradfahrer aus Eintritt der Däm- ahler wurde vom Verletzungen, so ankenhaus nötig utschürfungen da- r trotz wiederhol- Wagens konnte de nicht beleuchtet

nn dieser bescheit t besaß, den Tod hanz besuchte zu- r, später trat sie em sie noch heute vermählte sie sich teur Ludwig So- ordone durch den

auch heute noch Freudenkreis ver- über allen ihren und Resignation, thischen Dichterin in ihren Werken. che Liebesruf der und der laute s ist ihr fremd. ene Kinderlieder „Kinderballaden“ i der eigentlichen noch mehr aber hthäftigkeit und wie überall ihre zum Durchbruch (1907) enthält rüche und Sinn- ammlungen darf amilienzeitschri- n werden, finden mutige Wohlaut nen durchaus, in e es der Greifin, gegenwart erhal- gin mit den Ge- braucht solche ge-

**Sorb, 16. Mai.** Ein Autounfall ereignete sich gestern zwischen 8 und 9 Uhr auf der Landstraße zwischen Hochdorf und Gündringen. Wie die Beteiligten mitteilen, waren sie, zwei Reisende mit Solinger Stahlwaren aus Marburg, auf dem Wege nach Forstheim. Sie waren am Morgen mit ihrem 8/32 P.S. NSU-Wagen in Empfingen, wo sie übernachtet hatten, weggefahren. Auf der Landstraße bemerkte der Chauffeur plötzlich, daß unter dem Bremshebel eine Flamme herausbrach. Die beiden Insassen sprangen sogleich aus dem Wagen und öffneten die Motorhaube. In diesem Augenblick schlugen die Flammen aus dem Motorgehäuse. Innerhalb weniger Minuten brannte der ganze Wagen lichterloh. Es war Sache eines Augenblicks, daß das Auto vollkommen ausbrannte, die Pneumatiks und alle Waren wurden vernichtet.

**Baiersbrunn, 16. Mai.** Gestern Abend stieß unterhalb des Kaffees Lang ein Motorradfahrer mit Beifahrer auf ein Ochsengepann, beladen mit Stangenholz, infolge mangelhafter Beleuchtung des Fuhrwerks, auf. Der Zusammenprall war derart stark, daß der Führer des Motorrads bis zur Mitte des Wagens hinauf schlug und sich dabei eine ernste Kopfverletzung zuzog. Der Beifahrer kam mit leichteren Verletzungen davon.

### Gerichtssaal

**Freudenstadt, 16. Mai. Schöffengericht.** Vor dem erweiterten Schöffengericht Freudenstadt wurde u. a. verhandelt gegen Otto Klumpp, 20 Jahre alt, lediger Bäcker von Baiersbrunn, O. Freudenstadt und Adolf Ettlinger, 48 Jahre alt, verh. Brenneierbesitzer und Branntweinhändler von Klosterreichenbach, O. Freudenstadt, wegen Vergehens gegen das Branntweinmonopolgesetz und Monopolhehlerei. Dem Angeklagten Klumpp war zur Last gelegt, daß er in den Jahren 1927 und 1928 127,3 Liter Weingeist aus nicht angemeldeten Stoffen gebrannt habe, dem Angeklagten Ettlinger, daß er von dem seitens des Klumpp schwarzgebrannt. Branntwein unter Kenntnis der strafbaren Herkunft des Branntweins 94,4 Liter gekauft und zur Verschleierung dieses Ankaufs seine Bücher falsch geführt habe. Das Urteil lautete: 1. gegen Klumpp auf eine Geldstrafe von 1996,80 M., 205,90 M. Wertersatz beschlagnahmten Branntweins, Einziehung des Erlöses aus der Maßgabe i. S. v. 25 M., sowie an Stelle einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen auf eine weitere Geldstrafe von 140 M., 2. gegen Ettlinger auf eine Geldstrafe von 1490,20 M. und 8 Tage Gefängnis, wobei von der Geldstrafe 1000 Mark sowie die Gefängnisstrafe durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

### Verschiedenes

Der Stand der Heere. Deutschland ist durch den Friedensvertrag von Versailles auf einen Heeresbestand von 100 000 Mann, das ist 0,15 Prozent der Bevölkerung, herabgedrückt worden. Frankreich hat bei einer Einwohnerzahl von nicht ganz 41 Millionen 686 000 Soldaten, ohne die Kolonialtruppen, das ist 1,2 Prozent der Bevölkerung an Heeresmännschaften, also prozentual, genau achtmal so viel wie Deutschland. Polen hat bei 29 Millionen Einwohnern rund 300 000 Mannschaften; Italien bei 42 Millionen 634 000; England bei 44 Millionen Einwohnern etwas über 300 000 Mannschaften Friedensstärke, wobei nur das Mutterland berücksichtigt ist. Belgien hat bei 8 Millionen Einwohnern 67 000 Soldaten, Sowjetrußland unterhält eine ständige Mannschaft von 1 200 000 Soldaten, das ist 1,2 v. H. der Bevölkerung. Die Tschechoslowakei hat etwa 150 000 Soldaten bei 14 1/2 Millionen Bevölkerung, das ist 1,07 v. H. der Bevölkerung. Die Vereinigten Staaten unterhalten 138 000 Soldaten, zu denen 184 000 an Freiwilliger Miliz und 12 000 an organisierten Reservisten kommen.

**Deutsch: mangelhaft.** In einem Bericht an den französischen Unterrichtsminister über die Prüfung für die Lehr-

befähigung in der deutschen Sprache weist der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Rektor Dreisch, darauf hin, daß die Ergebnisse im Jahr 1928 in ihrer Gesamtheit noch weniger befriedigend gewesen seien als im Jahr 1927. Er stellt fest: „Man bemerkt nur allzu deutlich auf der Universität, wie sehr der Unterricht in den französischen Gymnasien abnimmt. Die Zahl der Schüler hat sich beträchtlich verringert. Stellen für Lehrkräfte im Deutschen sind abge schafft worden. Diese Verminderung macht sich an der Universität sehr bemerkbar trotz der Beteiligung von Estärsen und Lothringern, eine Beteiligung, die im übrigen auch abnimmt. Aber nicht nur die Zahl der Deutschlernenden, sondern auch die Kenntnisse der Einzelnen lassen nach. Die Studenten können sich wegen der teuren Lebenshaltung meistens nur einen kurzen Aufenthalt in Deutschland gestatten, bevor sie ihr Examen machen. Die Kandidaten beherrschen die deutsche Sprache nicht mehr so gut wie ehemals. Viele machen schwere Fehler, die früher bei Kandidaten für das Lehramt der deutschen Sprache Anlaß zur größten Verwunderung gegeben hätten.“

Das hundertjährige Jubiläum feiert die Mundharmonika, im Schützengraben Schützenorgel oder Goshenhobel genannt. Sie wurde 1829 von dem Wiener Damian erfinden.

Der Flächeninhalt des heutigen Deutschland umfaßt nach den amtlichen Feststellungen ohne Saargebiet 468 746 Quadratkilometer (gegen 544 902 Qkm. vor dem Krieg) mit 62 410 000 Einwohnern. Im einzelnen entfallen auf Preußen 291 700 Qkm. mit 38,1 Millionen Einwohnern, auf Bayern 75 996 Qkm. mit 7,3 Millionen Einwohnern, auf Sachsen 14 986 Qkm. mit 4,9 Millionen Einwohnern, auf Württemberg 19 507 Qkm. mit 2,6 Millionen Einwohnern und auf Baden 15 070 Qkm. mit 2,3 Millionen Einwohnern. Der räumlich kleinste Staat ist Bremen mit 256 Quadratkilometer und 338 846 Einwohnern; die geringste Einwohnerzahl weist Schaumburg-Lippe mit 340 Quadratkilometern Größe und 48 046 Einwohnern auf.

## „Graf Zeppelin“ muß umkehren

Friedrichshafen, 16. Mai. Bei trübem und regnerischem, jedoch windstillem Wetter ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ heute früh 5.58 Uhr zur zweiten Fahrt nach Amerika aufgehten, im Innern reich mit Blumen geschmückt. Rasch war das Luftschiff den Blicken entchwunden. 7.20 Uhr kam bereits die Funkmeldung, daß es Basel überflog und wegen tiefhängender Wolken ziemlich weit heruntergegangen sei und Post abgeworfen habe. Fünf schweizerische Flugzeuge gaben das Geleite bis zur französischen Grenze, worauf das Luftschiff westlich auf französisches Gebiet abbog.

Um 11.40 überflog das Luftschiff in kaum 100 Meter Höhe die Stadt Nîmes in Südfrankreich.

### Abbruch der Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 16. Mai. Ein Funkpruch vom Luftschiff „Graf Zeppelin“ bejagt, daß die Amerikafahrt vorläufig abgebrochen wurde. In der Maschinenanlage haben sich Unregelmäßigkeiten gezeigt, die es nicht wünschenswert erscheinen lassen, die Fahrt über den Ozean fortzusetzen. Dr. Edener hat sich deshalb um 18.15 Uhr nach einer kurzen Besprechung mit den Passagieren entschlossen, nach Friedrichshafen zurückzukehren und die Fahrt erst nach Behebung der Störungen auszuführen.

Berlin, 17. Mai. Das Mißgeschick, das den „Graf Zeppelin“ kurz vor der Ausfahrt auf das freie Meer zur Umkehr veranlaßt hat, wird von den Berliner Blättern allgemein bedauert. Es wird darauf hingewiesen, daß der Entschluß, die Fahrt abzubrechen, Dr. Edener sicher nicht leicht geworden sei. Er zeuge aber davon, in welch hohem Maße sich Dr. Edener seiner Verantwortung gegenüber den Passagieren und der Luftschiffbesatzung bewußt sei.

## Letzte Nachrichten

### Die Bedingungen der neuen Reichsanleihe.

Berlin, 17. Mai. Wie nunmehr amtlich bekannt wird, wird die neue Reichsanleihe zunächst im Ausmaß von 300 Millionen Reichsmark in der Zeit vom 24. bis 31. Mai zur Zeichnung aufgelegt. Die Anleihe ist mit 7 Prozent verzinslich und wird zu 99 Proz. aufgelegt. Sollte eine Ueberzeichnung stattfinden, so werden die Stücke bis zum Gesamtbetrag von 500 000 RM. voll zugeteilt. Die Anleihe ist gestuft in 100, 500, 1000, 5000, 10 000 und 20 000 RM. und mit halbjährigen Zinscheinen per 1. Januar und 1. Juli versehen. Der erste Coupon ist fällig am 1. Januar 1930. Die Einzahlung hat zu erfolgen mit 40 Proz. bis zum 8. Juni, mit 30 Proz. bis zum 5. Juli und mit den restlichen 30 Proz. bis zum 5. August. Sie ist unfälligbar 5 Jahre lang und soll in den nächsten 10 Jahren mit je 10 Proz. zu pari rückbezahlt werden. Die Provision für die Kommissionstätigkeit der Banken beträgt 1 1/2 Prozent.

### Weitere Steigerung der Totenziffer in Cleveland.

Newport, 17. Mai. Die Zahl der Todesopfer des Explosionunglücks in Cleveland ist auf 119 gestiegen. Die Sachverständigen sind sich noch nicht darüber einig geworden, welches Gas für die furchtbare Ausdehnung der Katastrophe verantwortlich zu machen ist. Auffälligerweise sterben viele der Betroffenen erst nachträglich, nachdem es zunächst so aussah, als ob bei ihnen keine Gasvergiftung zu befürchten war. Vor Eintritt des Rückschlags fühlen sie sich sehr wohl, ganz plötzlich kommt dann der Tod. Man befürchtet daher weitere Todesfälle bei Menschen, die vorläufig scheinbar bei bester Gesundheit sind.

### „Graf Zeppelin“ will den gleichen Weg zurückfliegen.

Berlin, 17. Mai. Nach Erkundigung beim Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen war eine Standortmeldung des Luftschiffs seit der Ankündigung des Rückflugs um 18.32 Uhr bisher nicht zu erhalten. Auf Grund eines Funktelegramms von Bord will „Graf Zeppelin“ den gleichen Weg nach Friedrichshafen zurückfliegen.

Wie man weiter hört, sind durch den gemeldeten Maschinendefekt 2 Motoren ausgefallen und Dr. Edener glaubte die Verantwortung dafür nicht übernehmen zu können, mit diesem Motorenausfall über See zu fliegen. Zum Zeitpunkt der Umkehr befand sich das Luftschiff etwa 20 Seemeilen südöstlich von Cap de la Mao (zwischen Valenzia und Alicante).

### „Graf Zeppelin“ im Laufe des Vormittags in Friedrichshafen zurück erwartet.

Friedrichshafen, 17. Mai. Wie die T. U. auf Anfrage vom Luftschiffbau „Zeppelin“ erzählt, rechnet man mit der Möglichkeit, daß das Luftschiff doch noch im Laufe des Freitag Vormittags in Friedrichshafen landen könne. Man beurteilt im Uebrigen die Lage als durchaus nicht schlecht.

### Die billigste Tageszeitung



ist der „Gesellschafter“, wenn Sie dessen Reichhaltigkeit in Betracht ziehen

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

# „Anker-Gold“

ein aus nur feinstem Malz und Hopfen hergestelltes hochprozentiges und gut abgelagertes

## Spezialbier

kommt ab heute zum Versandt

# Ankerbrauerei Nagold

Sulz, 16. Mai 1929



**Trauer-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, herzengute, treubeforgte Gattin, Mutter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

**Marie Röhm, Kronenwirtin**

heute früh um 1/2 11 Uhr im Alter von 42 1/2 Jahren nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefem Leid der Gatte: **Otto Röhm** zur „Krone“ mit Tochter Irma.

Verdigung: Samstag mittag 1/2 2 Uhr.

**Strohüte**

für Herren, Knaben und Kinder vom billigen bis zum feinen Panamahut empfiehlt 1778

**Hermann Knodel.**

**Lehrling** 1771

der ehrlich, fleißig und willig ist, kann sofort eintreten bei **Friedrich Schmid.**

**Hack- und Häufel-Pflüge**  
**Hack- und Häufel-Körper**

empfehlen billigst **Berg & Schmid** 1761

**Zu verkaufen**

weil entbehrlich:  
1 gut erhaltener größerer **Rüdenberg**, 1771  
1 **Waschmaschine**  
1 **Eisschrank**  
1 **Auffzug aus Holz für Wickelkommode.**

Med.-Rat Dr. Fricker.

**Kotzfelden.**  
Sehe ein dreijähriges **Pferd**

(Braunwallach) mittelschwer, Bayererschlag, dem Verkaufe aus.  
**Tausche** eventuell auch ein 6-8j. Pferd ein. 1772  
Ph. Ungericht a. Waldh. Telefon Effingen Nr. 9.

**Ev. Kirchenchor**

Heute 8 Uhr Probe. In Anbetracht der notwendigen Vorbereitung auf das Bezirkskirchenfest vollständig erscheinen.



**Schützen und Vereine** kauft

**Mausler-Büchsen** (Kieinkaliber)  
**Geco-Sport-Büchsen**  
**Kleinkalibermunition**

bei 1782 **Friedrich Schmid**

Besichtigung ohne Kaufzwang! Ratenzahlung gestattet!

**Hernden Kragen Krawatten Einstecktücher Hosenträger Sockenhalter**

kaufen Sie bei großer Auswahl und billigsten Preisen bei 1786 **Oscar Rapp, Nagold**

Marktstr. 30, Neuestr. 3.

Einen 1-jährigen schönen **Zuchtziegenbock** verkauft (1762) Wer? sagt die Geschäftsst.



**Rückständige Steuern.**

Sämtliche Steuern vom Rechnungsjahr 1929 sind seit 1. April 1929 zur Zahlung ganz verfallen. Es wird dringend um Vereinnahmung gebeten, da die Stadtpflege gegenüber der Staatskasse und Oberamtspflege Verzugszinsen entrichten muß. Soweit Bezahlung bis 30. Mai 1929 nicht erfolgt, müssen wir gegenüber den Säumigen ebenfalls 10% Verzugszinsen mit Wirkung vom 1. April 1929 ab anrechnen.

Nagold, den 16. Mai 1929. 1780

Stadtschultheißenamt: **Maier.**

**Gültlingen - Oberschwandorf.**

**Hochzeits-Einladung**

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Pfingstmontag, den 20. Mai 1929** im Gasthaus z. „Hirsch“ in Oberschwandorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen 1768

**Gottlob Niethammer** | **Nane Walz**

Sohn des | Tochter der  
† Georg Niethammer | Christine Walz  
Bauer | Oberschwandorf.  
Gültlingen.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Oberschwandorf.

**Genkingen-Nagold-Vollmaringen**

**Hochzeits-Einladung**

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Pfingstmontag, den 20. Mai 1929** stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Löwen“ in Nagold freundlichst einzuladen 1662

**Alfred Schumacher** | **Hilda Müller**

Sohn des | Tochter des  
† Matth. Schumacher | † Georg Müller  
Schreinermeister | Bauer  
in | in  
Genkingen. | Vollmaringen.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen

Kirchliche Trauung 1/2 11 Uhr in Nagold.

**Wenden - Pfrondorf.**

**Hochzeits-Einladung**

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Pfingstmontag, den 20. Mai 1929** im Gasthof zur „Krone“ in Wenden stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. 1756

**Wilhelm Bauer** | **Helene Hartmann**

Schreiner | Tochter des  
Sohn d. Jakob Bauer | Johannes Hartmann  
Schreinermeister | Fischzüchter  
in Wenden. | in Pfrondorf.

Kirchgang 11 Uhr

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen

(Autoverbindung Wenden-Pfrondorf).

**Kotzfelden-Bondorf i. Gäu**

**Hochzeits-Einladung**

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Pfingstmontag, den 20. Mai 1929** im Gasthaus z. „Adler“ in Bondorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen 1729

**Gottlob Renz** | **Berta Raissle**

Chauffeur | Tochter des  
Sohn des | † Friedrich Raissle,  
Jakob Renz, Bauer | Farenwärter  
Kotzfelden | Bondorf

Kirchgang 12 Uhr in Bondorf

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen

**Wiltberg** 1528

**Hochzeits-Einladung**

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Pfingstmontag, den 20. Mai 1929** im Gasthaus zur „Schwane“ in Wiltberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Fritz Carle** | **Elja Waidelich**

Sohn des | Tochter des  
† Fritz Carle, Säger | Joh. Waidelich  
Wiltberg | Hilfsarbeiter  
in Unterreichenbach

Kirchliche Trauung 12 Uhr in Wiltberg

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Sulz**

**Hochzeits-Einladung**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf 1715

**Pfingstmontag, den 20. Mai 1929** in das Gasthaus zum „Lamm“ in Sulz freundlichst einzuladen.

**Wilhelm Röhm** | **Katharine Gayer**

Bauer | Tochter des  
Sohn des | Johs. Gayer,  
Johs. Röhm, | Gemeindepfleger.  
Ggs. Sohn.

Kirchgang 11 Uhr

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Beihingen-Egenhausen**

**Hochzeits-Einladung**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf 1784

**Pfingstmontag, den 20. Mai 1929** in das Gasthaus z. „Hirsch“ in Beihingen freundlichst einzuladen

**Karl Schuon** | **Frida Bräuning**

Sohn des | Tochter des  
Gottlieb Schuon | Johs. Bräuning  
Beihingen | Egenhausen

Kirchgang 1/2 1 Uhr in Beihingen

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen

**Kinderanzüge**  
**Trachtenanzüge** 1785

die ideale Sommerbekleidung für Ihre Jungen kaufen Sie preiswert bei

**Oscar Rapp**  
Nagold, Marktstr. 30.

Freich eingetroffen:

Schweizer **Spargel**  
**Mairettiche.**

**Spinat** empfiehlt 1790

**Jung** Gustav Schwarz.  
Neuestr. Nr. 6. 1775

**Französisch**

übt oder lernt man rasch und gründlich, wenn Vorkenntnisse vorhanden, mit Beihilfe einer französischen Zeitung. Dazu eignet sich ganz besonders der vorzüglich redigierte und bestempfohlene

**Le Traducteur**  
Französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt.

Probenummer kostenlos durch die Buchhandlung **Zaiser, Nagold** oder den Verlag d. „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz)

**Pfingsten**  
in neuer Kleidung.

**Herren-Anzüge** 1591  
für Straße und Sport  
von Mk. 20.- bis Mk. 120.-

**Knaben- u. Trachten-Anzüge**  
von Mk. 7.- bis Mk. 45.-

**Mäntel** in eleganten Formen und guten Qualitäten  
von Mk. 18.- bis Mk. 110.-

**Hüte** von Mk. 4.50 bis Mk. 22.-

**Mützen** von Mk. 1.20 bis Mk. 6.-

*Heußerst günstige Kaufgelegenheit!*

Beachten Sie die Auslagen meiner neu dekorierten Schaufenster!

**Christ. Theurer**  
Konfektionshaus  
Spezialhaus für Herren u. Knaben

**Am...**  
Mit dem  
Anker

Wegzugspreis  
1.80  
jedem W  
D. A. Bez  
Berlag v. t

Legt. Adress

**Nr. 115**

Der Leiter  
Nationalmuseu  
wurde zum k  
schen Porzellan

Der badisch  
Der Präsident  
Wahlkampf r

Der Koifre  
Schwerin ver

Die Verjch  
der Gesellschaf  
Berlin vollzog

Die Zahl  
dem Krankenh  
Die Exploion  
Röntgenplatt  
ramms durch e

Das preußi  
wurf fertigge  
Kom geht; er  
Landtag vorlic  
hame eine Vo  
Zustimmung d  
felmehrheit (u  
evangelischen  
Verhandlungen

„Pol...

Da

Mit knap  
vorlage von  
173 Stimmen  
die Reichsan  
Nur die auß  
rungsparieien  
halten können  
sechs Abgeord  
der Hannover  
Pfleger (A  
demokratische  
als dem eigen  
abstimmung  
tion erklärte  
Kritik, die W  
der Form zu  
anleihe einer  
Steuerbefreiu  
wunder, zu  
kapitalistischer  
produkt zwisch  
dem Schlagw  
sei längst ge  
euch!“

Darin ist  
einig, daß  
darf, denn  
Wirtschaft fr  
in ihren Folg  
minister luch  
sitzung vom  
den, durch  
großes Finan  
keiten der P  
alle Zeit ver  
welchen Grü  
welcher Rich  
wegen werbe  
selbst noch i  
und wo das  
reichen wird  
auch mit der  
erft die Zuf  
Reichstag vi  
her an der  
derer und h

Die „Kö  
minister die  
Weitergreife  
tratie zu tre  
nicht halt z  
sich schließl  
habe, sollte  
tag, die Re  
Minister a  
Amtsführun  
dem verpro  
Herbst vorg  
gen müssen.  
der Kinder  
loiden Fin  
nempolitisch